

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 986

Freitag, 25. April 2014

PARTIZIPATION: ALLE SOLLEN



MITBESTIMMEN DÜRFEN!



Nico (13) und Semih (12)

Hallo!

Wir sind die Klasse 3B der KMS Friesgasse. Wir sind schon das dritte Mal hier in der Demokratiewerkstatt. Heute machen wir eine Zeitung über das Thema „Partizipieren“. Das bedeutet Mitbestimmen. Wir wurden in 5 Gruppen eingeteilt und unsere heutigen Themen sind: Menschenrechte, Diskriminierung, Wahl, Mehrheit und Volksbegehren. Viel Spaß beim Lesen unserer Zeitungsartikel!



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

16 JAHRE - WAS NUN?

Wir haben uns heute mit dem Thema „Wählen ab 16“ beschäftigt. Mehr dazu könnt ihr in unserem Artikel lesen. Viel Spaß!

Wer darf wann wo wen wählen?

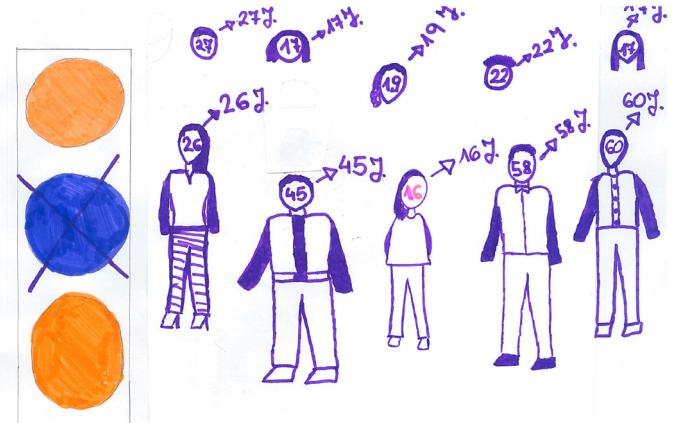
In einer Demokratie darf das Volk, also alle Bürger und Bürgerinnen, mitbestimmen. Seit 2007 darf man in Österreich ab 16 Jahren wählen, jedoch nur wenn man die österreichische Staatsbürgerschaft hat. Österreich ist das einzige EU-Mitgliedsland in dem man schon ab 16 Jahren wählen darf.

Man kann bei allen Wahlen in Österreich mitwählen, zum Beispiel bei der Bundespräsidentenwahl, der Europawahl, die heuer im Mai statt finden wird, bei Nationalratswahlen und anderen mehr.

Wir sind noch nicht 16 Jahre alt - können wir trotzdem mitbestimmen?

Ja, auch wir können in verschiedenen Bereichen, die uns betreffen, mitbestimmen. Bei politischen Wahlen zwar noch nicht, aber zum Beispiel in der Schule oder zu Hause.

„Wer soll Klassensprecher oder Klassensprecherin werden?“ oder „Was wollen wir heute zum Abendessen essen?“ Im Alltag können wir teilweise selbst bestimmen, was wir machen wollen beziehungsweise bei Entscheidungen



Jede/r österreichische StaatsbürgerIn darf in Österreich wählen - sobald er oder sie 16 Jahre alt ist. Beim Wählen überlegt man sich, welche Partei am ehesten die gleichen Meinungen vertritt wie man selber.

mitbestimmen. Auch was wir in unserer Freizeit machen, ist meist unsere eigene Sache.

Natürlich werden wir zu Wahlen gehen, sobald wir 16 Jahre alt sind. Wir sind der Meinung, dass es wichtig ist, wählen zu gehen, denn jede Stimme zählt. Nur wer mitwählt, kann auch mitreden.

Wählen mit 16 - wie kann man sich darauf vorbereiten?

Wir finden es gut, dass man in Österreich ab 16 Jahren wählen gehen kann. Aber wo und wie kann man sich vor dem Wählen informieren? Auch Jugendliche haben Bedürfnisse und ihre eigenen Meinungen. Jugendliche haben meist andere Ansichten als Erwachsene. Viele Themen, die in der Politik entschieden werden, betreffen uns früher oder später im Leben. Daher ist es wichtig, dass sich Jugendliche, wie auch Erwachsene, regelmäßig über Politik informieren. Das passiert zum Beispiel durch verschiedene Medien, wie Radio hören, Zeitung lesen, verschiedene Nachrichtensendungen im Fernsehen anschauen oder im Internet Parteiprogramme nachlesen. Natürlich kann man auch mit Freunden über Politik sprechen und sich dadurch Informationen holen. Aber Achtung! Meine Meinung ist nicht immer gleich die Meinung meiner Freunde oder die der Eltern oder die der Zeitung. Es ist wichtig, dass man sich seine eigene Meinung bildet. Auch wenn ich nur als einzige Person dafür oder dagegen bin: Meine Meinung zählt genauso viel, wie die Meinung der anderen Personen.



Denisa (13), Lisa-Marie (13), Enes (13), Florian (12) und Lukas (13)

DISKRIMINIERUNG? - NEIN!

Diskriminierung bedeutet, wenn eine Person schlecht behandelt wird. Wenn ein Mensch beleidigt oder geschlagen wird, kann die beleidigte Person Anzeige erstatten. Aber vor allem sollten die Leute, die andere diskriminieren, ihr Verhalten ändern!

Was ist Diskriminierung?

Personen werden leider oft aufgrund eines Merkmals diskriminiert und benachteiligt, wegen ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft, einer Behinderung, usw. Manchmal werden Frauen für die gleiche Arbeit, die sie verrichten, schlechter bezahlt als ihre männlichen Kollegen. Menschen, die schlecht behandelt werden, können oft an der Gesellschaft nicht so gut Teil haben bzw. nicht so gut mitmachen. Menschen werden einzeln oder in Volksgruppen diskriminiert.

Was man gegen Diskriminierung tun kann:

Jede/r Einzelne sollte versuchen, andere nicht zu diskriminieren. In der Schule spricht man von Mobbing. Man sollte sich selber fragen, wie sich die Person fühlt, wenn man das macht. Wenn man sieht, dass jemand diskriminiert oder gemobbt wird, sollte man das nicht unterstützen, sondern helfen.



FALSCH!



RICHTIG!



Diskriminierung macht Menschen traurig und verletzt sie in ihrer Menschenwürde!!!

Hier eine Geschichte, die wir uns als Beispiel für Diskriminierung ausgedacht haben:



Peter K. (12) wurde wegen seinem Übergewicht diskriminiert. Er hatte eine Krankheit, die zu Übergewicht führte. Seine MitschülerInnen beleidigten ihn jeden Tag. Peter hatte Angst, die MitschülerInnen bei der Lehrerin zu verpetzen, weil die Kinder meinten, dass er dann ein Feigling wäre. Nach einiger Zeit meinte sein Arzt, dass er seine Krankheit besiegt hätte, aber er sollte noch abnehmen. Peter bemühte sich sehr und änderte seine Ernährung und machte auch viel Sport. Schließlich hatte er es geschafft und abgenommen. Jetzt wird er nicht mehr gemobbt und hilft anderen Kindern, die diskriminiert werden, stark zu bleiben und durchzuhalten. Er macht ihnen auch Mut, damit sie sich wehren. Denn häufig kann man selber die Gründe, für die man diskriminiert wird, nicht ändern.



Samatha (13), Nicole (13), Hatice (12), Manuela (12) und Patricia (14)

MENSCHENRECHTE

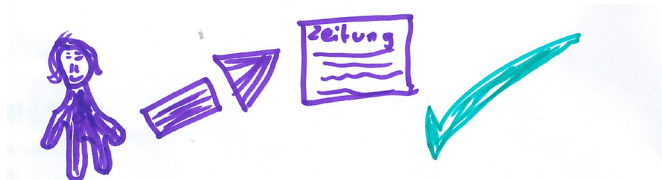
Wir haben uns heute mit dem Thema Menschenrechte beschäftigt. Alle Menschen sind frei, haben die gleichen Rechte und verdienen den selben Respekt!

MENSCHENRECHTE sind Rechte, die überall auf der Welt gelten sollten. Diese betreffen auch alle Menschen auf der Welt. Es ist zum Beispiel egal, ob männlich oder weiblich, welche Hautfarbe jemand hat oder aus welchem Land man kommt - alle Menschen sollten die gleichen Rechte haben. Wir haben uns für zwei Menschenrechte entschieden, die wir im folgenden Artikel näher erklären.



Semih (12), Tobias (13), Nico (13), Leonard (13) und Aleksa (14)

Meinungsfreiheit bedeutet, dass jeder Mensch seine eigene Meinung öffentlich sagen darf. Pressefreiheit hängt mit der Meinungsfreiheit zusammen. Sie besagt, dass JournalistInnen ihre Meinung auch in Medien veröffentlichen dürfen. Wichtig ist jedoch, dass man niemanden beleidigt und nur die Wahrheit berichtet. Nicht in jedem Land gibt es uneingeschränkte Meinungs- und Pressefreiheit. Manchmal muss man sogar mit einer Strafe rechnen oder wird vielleicht eingesperrt, so wie in unserem Beispiel.



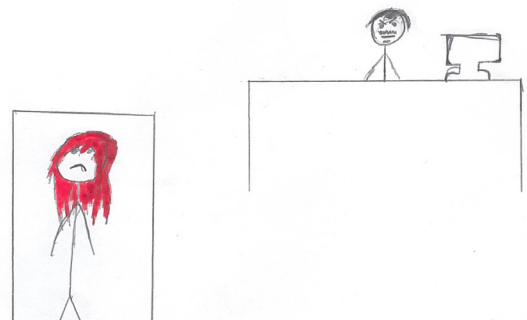
Petra schreibt einen Zeitungsartikel und vertritt dabei öffentlich ihre Meinung. Dabei beleidigt sie niemanden. Am nächsten Morgen erscheint ihr Artikel in der Zeitung und die LeserInnen können ihn neben vielen anderen Artikeln in anderen Medien lesen und sich ihre eigenen Meinungen bilden. Petra lebt in einem Land, wo es Meinungs- und Pressefreiheit gibt. Im Gegensatz zu Peter, der ebenfalls Journalist ist. Er kann nicht frei berichten.



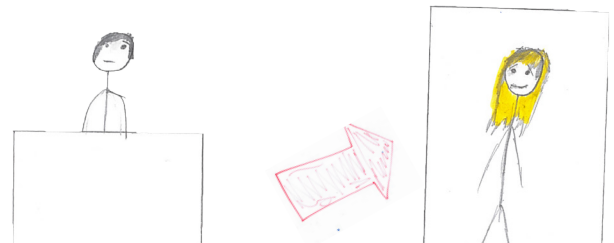
Peter wohnt in einem Land, wo keine Meinungs- und Pressefreiheit herrscht. Er schreibt einen Artikel mit seiner Meinung. Am nächsten Tag wird er von der Polizei abgeholt und bekommt eine Gefängnisstrafe. Der Artikel in seiner Zeitung wurde nie gedruckt, da dieser Informationen und Kritik an

den politischen Machthabern enthält. Diese wollen nicht, dass die Öffentlichkeit davon erfährt und die Bevölkerung ebenfalls kritisch wird.

Chancengleichheit bedeutet, dass alle Menschen in einem Staat dieselben Chancen haben sollten, zum Beispiel in der Bildung und in der Arbeitswelt. Niemand soll benachteiligt werden: Egal, ob Mann oder Frau, wenn man sich für einen Job bewirbt, sollten alle dieselben Chancen haben!



Hier ärgert sich eine Frau, weil sie trotz gleicher Ausbildung wie ein Mann den Job nicht bekommen hat.



Hier freut sich eine Frau, weil sie den Job bekommen hat und gleichberechtigt behandelt wurde.

Wir finden es gut, dass man seine Meinung öffentlich sagen darf, ohne dabei bestraft zu werden. Jede Meinung zählt, auch wenn andere Menschen damit nicht einverstanden sind.

Wir finden es auch gut, dass Chancengleichheit zu den Menschenrechten gehört, weil wir alle dieselben Rechte haben sollten.

DAS VOLKSBEGEHREN

Heute sind wir in der Partizipationswerkstatt. Partizipation bedeutet mitgestalten oder teilnehmen. Wenn man an einem Volksbegehren teilnimmt, hat man die Möglichkeit, politisch mitzugestalten. In unserem Artikel erklären wir euch mit einer Fotostory wie das geht.

Was ist das eigentlich, ein Volksbegehren? Es ist ein Antrag für ein bestimmtes Anliegen des Volkes an den Nationalrat, wie zum Beispiel mehr Spielplätze für Kinder. Man braucht mindestens 100.000 Unterschriften, die in einer Woche von wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürgern gesammelt werden, damit dieses Anliegen vom Nationalrat, also den gewählten PolitikerInnen im Parlament, besprochen

wird. Das heißt aber noch nicht, dass das Anliegen auch vom Parlament als Gesetz beschlossen wird. Trotzdem haben die BürgerInnen damit eine Gelegenheit, an der politischen Gestaltung mitzuwirken. Auf Wikipedia haben wir herausgefunden, dass es seit 1967 37 Volksbegehren in Österreich gegeben hat. Die meisten davon hatten viel mehr als die benötigte Anzahl an Unterschriften erreicht.

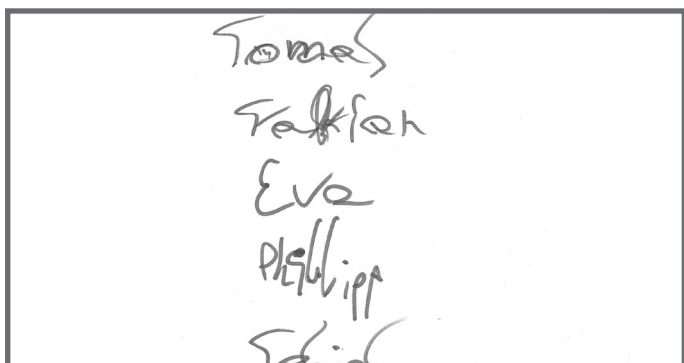
Hier unser Beispiel für ein Volksbegehren - schaut euch unsere Fotostory an!



Gotthard ärgert sich über die geplante Zerstörung des Parkes, um eine Autobahn zu bauen.



Gotthard informiert seinen Freund Sepp und andere Freunde. Sie wollen ein Gesetz vorschlagen, um dies zu verhindern.



Man muss mindestens 100.000 Unterschriften von wahlberechtigten BürgerInnen sammeln, um ein Gesetz vorschlagen zu können.



Jetzt muss das Anliegen des Volksbegehrens im Nationalrat besprochen werden.



Eva (13), Arzu (13), David (13) und Philipp (13)



Unsere Gruppe bei der Recherche.

DIE MEHRHEIT BESTIMMT!

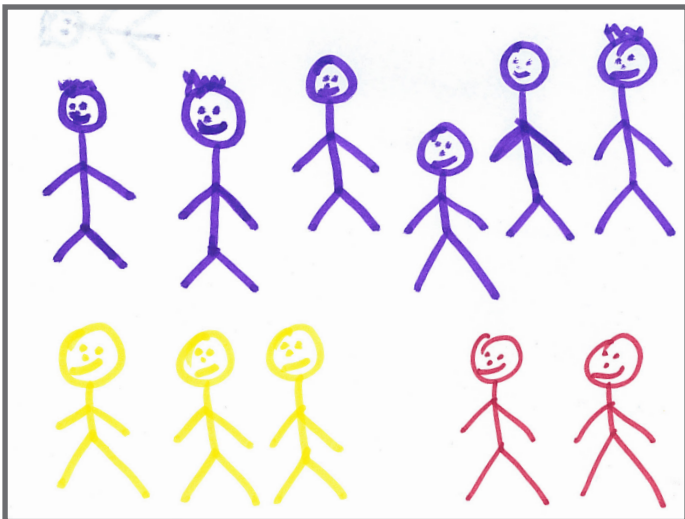
Bei einer Abstimmung hat der Vorschlag, der die Mehrheit der Stimmen bekommen hat, gewonnen. Ist es wirklich so einfach? Wir haben ein paar Informationen für euch, die euch mehr über dieses Thema verraten.

Bei uns in der Klasse gibt es auch manchmal eine Abstimmung, wie die KlassensprecherInnenwahl. Bei uns funktioniert das so: Wir schreiben auf einen Zettel die gewünschten zwei Kinder auf und danach geben wir den Zettel ab. Der Klassenvorstand schreibt die Punkte, die die beiden KandidatInnen bekommen haben auf die Tafel. Wer die meisten Stimmen hat, hat gewonnen.

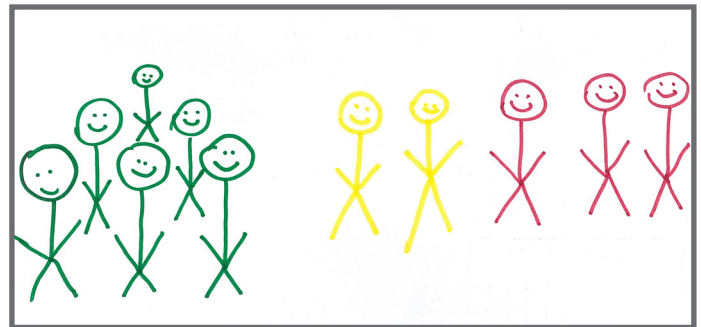
Bei einer politischen Wahl ist eine bestimmte Anzahl von Stimmen nötig. So muss ein/e KandidatIn bei der BundespräsidentInnenwahl mehr als die Hälfte der Stimmen haben, um zu gewinnen. Das

nennt man einfache Mehrheit. Bei der Beschlussfassung von Verfassungsgesetzen reicht eine einfache Mehrheit nicht aus, sondern man braucht eine Zweidrittelmehrheit. Außerdem müssen mindestens die Hälfte der Abgeordneten bei der Abstimmung dabei sein, um beschlussfähig zu sein.

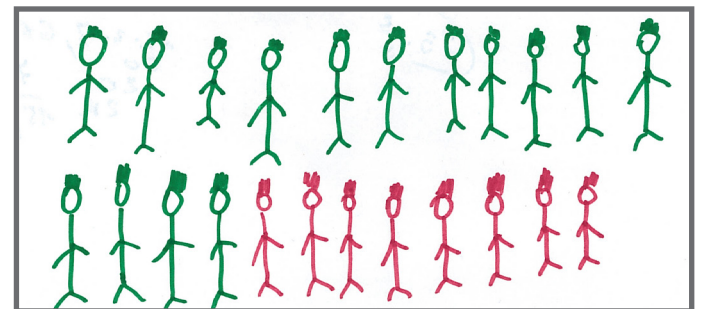
Aber es geht nicht immer um Mehrheiten in einer Demokratie. Auch Minderheiten werden berücksichtigt. Minderheiten, die durch das Gesetz anerkannt werden, erhalten besondere Rechte. Sind wir Kinder gegenüber den Erwachsenen auch eine Minderheit?



Die **einfache Mehrheit**: Hier hat Lila über 50% der Stimmen, also mehr als Gelb und Pink zusammen. Bei der Bundespräsidentenwahl braucht man die einfache oder absolute Mehrheit.



Die **relative Mehrheit** - wenn es mehr als 2 Wahlmöglichkeiten gibt: Türkis hat die meisten Stimmen bekommen.



Die **Zweidrittelmehrheit** ist bei Verfassungsgesetzen notwendig!

IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Partizipationswerkstatt**



3 B, Private Neue Mittelschule des Vereins Schulverbund
SSND Österreich - Schulschwestern Notre Dame,
Friesgasse 4-8, 1150 Wien



Kevin (12), Jovana (13), Jelena (12) und Sascha (13)